

„Karree 38“ entsteht am Vödeweg

„Inklusion andersherum“ soll im ehemaligen WILA-Komplex gelebt werden

Von Jennifer Katz

Iserlohn. Ihr neues Leuchtturm-Projekt haben gestern Volker Hollender, Geschäftsführer Diakonie Mark-Ruhr, und Martin Ossenberg, Geschäftsführer Iserlohner Werkstätten, am Vödeweg vorgestellt. Dass diakonisches Leben in das ehemalige WILA-Gebäude einziehen wird, war bereits bekannt – nun sind die Verträge unterzeichnet. Käufer ist die Diakonie, Mieter sind die Werkstätten.

„Inklusion andersherum“ lautet die Maxime, die künftig am Vödeweg mit Leben gefüllt werden soll. „Mit Blick auf den auslaufenden Mietvertrag an der Giesestraße haben wir überlegt, wo wir langfristig für unsere Aufgabenfelder die besten Voraussetzungen haben.“ Das ehemalige WILA-Gebäude vereine alle wesentlichen Maßgaben, dem bestehenden Kundenkreis erweiterte Dienstleistungen anbieten zu können. Zudem gebe es mit Blick auf Mitarbeiter und Beschäftigte viele Vorteile, wie eine zentrale Lage und eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr.

Nur etwa ein Drittel wird von den Werkstätten belegt

Nicht nur die Iserlohner Werkstätten werden mit etwa 200 Arbeitsplätzen in das Gebäude, das eine nutzbare Fläche von 12 400 Quadratmetern bietet, einziehen. „Wir haben ein Konzept entwickelt, dass einerseits natürlich unsere eigenen Bedarfe und unsere Unternehmensentwicklung abbildet. Zusätzlich können aber auch neue Angebotsfelder geschaffen werden“, so Ossenberg, der auf die Ver-



Volker Hollender (li.) und Martin Ossenberg haben gestern die Pläne für das „Karree 38“ vorgestellt.

FOTO: JENNIFER KATZ

mietung von Veranstaltungsräumen, Büros, die Einrichtung eines Paketshops und vieles mehr versteht. Nur etwa ein Drittel der Fläche, so Ossenberg, werden die Werkstätten selbst nutzen, der Rest soll vermietet werden – eben nach dem Motto „Inklusion andersherum“ sollen Menschen ohne Beeinträchtigung zu denen mit Behinderung kommen.

Obwohl der Komplex, der nun, wie am Dienstag bereits berichtet, den Namen „Karree 38“ trägt, nicht sehr lange leer gestanden hatte, war Vandalismus bereits an der Tagesordnung. Daher sind die Verantwortlichen froh, dass nun die „soziale Kontrolle“ funktioniert, und dass die Nachbarschaft sie mit offenen Armen empfängt. Ein Ver-

kehrs- und ein Parkkonzept werde noch erarbeitet. Einzugstermin soll der 30. Juni 2020 sein.

Transparente Gestaltung ist vorgesehen

Die Architekten Manfred und Maximilian Kissing wollen das Ensemble durch Umbauten transparenter gestalten, eine Mischung aus Arbeit und Leben schaffen! „Mit den barrierefreien Erschließungs-

einheiten erreichen wir eine hohe Flexibilität“, sagt Manfred Kissing, der von der Nachricht, dass Diakonie und Werkstätten das Gebäude übernehmen, sehr erfreut war.

„Unsere Zuversicht generieren wir aus der positiven Entwicklung am Bahnsteig 42 in Letmathe“, so Ossenberg. Erste Rückmeldungen, die das bestätigen, habe es bereits vom Landschaftsverband und von der Arbeitsagentur gegeben.